

Georg, Ain El Sokhna, 06. Nov 2018

Meine Leipziger Web-Site [kurz: LWS]:

<https://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/philosophie/mitarbeiter/georg-meggle/>

Leipziger Kontakt-Adresse: Andrea Busch@uni-leipzig.de

1. Rundbrief zum Salzburger-Symposium (12. – 14. Juli 2019)

Liebe Freundinnen & Freunde,

selbst im derzeitigen Urlaub am Roten Meer freue ich mich schon voraus auf unser, wie es von einigen bereits trefflich genannt wurde, „großes Klassen- bzw. Familientreffen“ im Juli des nächsten Jahres in Salzburg. Und naturgemäß ist meine Freude am größten, wenn ich (wie schon mehrfach der Fall) mitbekomme, dass sich diese oder jene aus unserer Klasse in dem und dem Kontext, meist, versteht sich, auf Tagungen, getroffen haben – und dann auch gleich vorfreudig unser Salzburg-Symposium zur Sprache gekommen sei. Das mindert Gottseidank gleich etwas meine arg große Sorge, dass sich in Salzburg zu viel nur um mich dreht, zeigt es doch, dass auch Eure Vorfreude auf das Sich-mit-anderen-Klassen-Mitgliedern-mal-wieder-Treffen-Können den konkreten Anlass dieses Treffens klar transzendiert. Und das macht es mir jetzt auch leichter, in die (zu GAP-Gründungszeiten von mir ja schon einmal gespielte) Rolle des Klassensprechers zu schlüpfen – und als solcher zu versuchen, zum Gelingen des Treffens Weiteres beizutragen. Zum Beispiel eben diesen 1. Rundbrief. (Der, wie die weiteren, um Euch das Abspeichern zu ersparen, mitsamt des jeweils aktualisierten Programms ab jetzt auf meiner oben aufgeführten Leipziger Website (LWS) leicht zu finden sein wird.)

I Das **Programm** steht inzwischen. Es hat zwei Teile: (1) Zwei Tage lang (Fr & Sa) von früh bis spät Vorträge. Insgesamt 20. Für jeden Vortrag stehen, die Diskussion inklusive, leider – aber sicher auch nachvollziehbar – nur 35 min Zeit zur Verfügung. Am ersten Tag tragen primär meine ehemaligen Assis, Doktoranden und die mir schon seit Studentenzeiten, also fast ewig, Vertrauten vor; am zweiten dann die, mit denen ich – zusätzlich zu den soeben Genannten – über lange Jahre hinweg enger kooperieren durfte. Und danach – ab Sa Abend – (2) ein Programm nicht nur für Philosophen.

I.1 Ad **Programm-Teil (1)**: Auf meine erste Anfrage hin hatten sich zu einem „kurzen Vortrag“ sofort sage und schreibe etwa 50 Klassenkamerad/Inn/en bereit erklärt. Und davon haben etwa 40 – zum Teil recht kräftig – ihr „Ich würde gerne!“ betont. Zum Glück hat mich das gerade schon deutlich gemachte Kriterienknäuel aus Lehrstuhl-, Studentenzeit- und Kooperations-Nähe von jeglicher thematisch motivierten Selektionsproblematik befreit.

I.2 Nun haben aber einige bereits nachgefragt, ob sie denn wenigstens in dem Proceedingsband mit-vertreten sein könnten – obwohl noch gar nicht sicher ist, ob es einen solchen Band (wenn, dann wohl eher einen elektronischen – und, keine Frage, dann auch bei *mentis*) überhaupt geben wird. Was den ‚Klassensprecher‘ jetzt natürlich gleich zu der **Bitte Nr. 1** motiviert, ihm a.s.a.p. mitzuteilen, ob diese Beitrags-Bereitschaft auch weiterhin (bzw. gar neuerdings) gilt – und zu welchem Thema, und ob der Beitrag eher länger (20 Seiten) oder

kürzer (um die 10) sein würde. Das Resultat sollte dann meinem Freund Michael Kienecker die Entscheidung erleichtern.

I.3 Meine **Bitte Nr. 2** ist nur an die 20 Salzburg-Vortragenden adressiert: Bitte gebt mir (bzw. Andrea Busch, vgl. dazu II.3 unten) – bis zum **1. Februar** ein kurzes (maximal 7-zeiliges) **Abstract**. Das wird dann – wieder über LWS – In das Programm eingefügt.

I.4 Ad **Programm-Teil (2)**: Dieses trans-philosophische Programm umfasst 3 Phasen: Am Samstag Abend: (i) Musik, (ii) das gemeinsame Abendessen – und dann noch, am Sonntag, (iii) die Matinee.

Da wir bei diesen 3 Phasen, an denen außer den Symposium-PhilosophInnen – insgesamt um die 75 herum! ☺ - auch die nicht wenigen mitreisenden Partner und Kinder und einige weitere (nicht-philosophische) Freunde beteiligt sein werden, leicht in eine Größenordnung von etwa 120-Personen-PLUS kommen könnten, bitte ich schon jetzt um Verständnis dafür, dass das Abendessen im Stieglbräu nicht von mir finanziert werden wird. Ich lade alle gerne ein – aber nicht zu dem großen Mahl, vielmehr zu dem vorher in der Kloster-Kirche auf dem Kapuzinerberg stattfindenden Orgelkonzert des Kirchenmusikers Benedikt Bonelli. Dazu natürlich später noch mehr.

Das Programm der **Abschluss-Matinee** am späteren Sonntag-Vormittag umfasst seinerseits 2 Komponenten:

I.5 Die GAP hat Euren Klassensprecher im September auf ihrem 10. Kongress zu Köln vom bisherigen Ehren-Mitglied zum Ehren-Präsidenten befördert. Die Verleihung der dazu gehörigen Urkunde wird im ersten Teil dieser Matinee vollzogen. Durch den jetzigen Präsidenten Thomas Grundmann. Die Laudatio hält Reinhard Merkel. Ich will nicht verheimlichen, dass mich jeder Aspekt dieser Ehrung schon vorab mit großer Freude erfüllt. Aber wiederum bin ich besorgt: Als Nachwirkung meines Schlaganfalls (2002) habe ich meine Emotionalität noch weniger unter Kontrolle als früher. Was tue ich also, wenn ich schon jetzt weiß, dass mir beim kurzen DANKE danach mit Sicherheit meine Stimme versagen wird?

I.6 Über den zweiten Teil der Matinee hatte ich mir – auch mit meinen allereinsten Freunden – den Kopf am meisten zerbrochen. Meine erste Idee war die, das Symposium mit so etwas wie einer großen – und für einige von uns vielleicht zu großen – philosophischen Überraschung zu beenden. Aber inzwischen bin ich richtig froh, dass das so, wie geplant, nicht geklappt hat. Es wäre ja doch nur nochmal „Philosophie“ gewesen.

Stattdessen jetzt etwas höchst Persönliches: Marianne Manda, vor 60 Jahren meine erste Jugendliebe und seit 6 Jahren schließlich und endlich meine Frau, wird über das Land berichten, in dem sie 35 Jahre gelebt und gearbeitet hat. Über den Jemen. Also über die Zeit, als es dieses Land noch gab.

II **Klassen-Internas**. Wie schon (bei meinen ersten Einladungen) gesagt: Ich habe furchtbar Bammel davor, dass ich in Salzburg Euren Erwartungen nicht gerecht werden – ich Euch also, gemessen an diesen Erwartungen, nur enttäuschen kann. Und das, obwohl das

Dilemma doch jedem bekannt ist: Je mehr Gäste zu einem Fest kommen, umso weniger kann sich der Gastgeber um die Gäste als Einzelne kümmern.

Ich bin schwer am Grübeln darüber, wie sich dieses Dilemma entschärfen lässt. Ich glaube, am ehesten dadurch, dass ich mein Bestes tue, die wechselseitigen Kommunikationsmöglichkeiten auch zwischen allen anderen Teilnehmern untereinander zu optimieren.

II.1 Deshalb meine **Bitte Nr. 3**: Bitte sendet Andrea Busch – ebenfalls bis zum **1. Februar** – eine wiederum maximal 7-zeilige Selbstcharakterisierung (Arbeitsschwerpunkte, wichtigste Karriere-Äußerlichkeiten – wie z.B., wo und in welchen bedeutsamen Kontexten tätig; und so.) Und fügt dieser Mini-Vita bitte einen Satz hinzu, der sagt, wann und wie und zu welchem Behufe wir (zwei) uns kennengelernt hatten. Nicht, dass ICH das nicht mehr wüsste; aber mit Sicherheit wissen es deshalb nicht auch schon alle anderen. DESHALB also – und nur deshalb!

Diese gesammelten Bonsai-Viten könnt Ihr dann wieder über LWS abrufen. (Wobei Andrea mir sicher hilft, dass der Zugang zu dieser SALZBURG-Datei nicht der ganzen Welt offen steht.)

II.2 Und da sich fast alle von uns (fast, da ja auch ein paar Youngsters mit dabei sein werden) im Laufe unseres Lebens ziemlich verändert haben dürften, möchte ich Euch nun auch noch um ein relativ aktuelles Foto bitten – wieder bitte direkt an Andrea.

II.3 Post Skriptum 1: Warum bitte ich um Eure Sendungen an **Andrea Busch** und nicht direkt an mich? Auch das hat mehrfache Gründe: Der schönste: Andrea hat mir dieser Tage freudig erklärt, dass ich auf Ihre Hilfe in Sachen SALZBURG-SYMPOSIUM zählen kann.

II.4 P.S. 2: Zusammen mit den Hilfen von Seiten der Fachschaft Philosophie an der Universität Salzburg, speziell meines Kollegen und Freundes Johannes Brandl, und dank der Unterstützung durch meine beiden letzten Assis – Beatrice Kobow & Daniel Meßelken – verfüge ich somit auch bei der Vorbereitung unseres Juli 2019-Klassentreffens wieder über die besten Gehilfen, die ich mir denken und wünschen kann.

*

Auch Ihr, liebe Freundinnen & Freunde, könnt also diesem Treffen nunmehr nicht weniger gelassen entgegensehen als ich selbst. *Wenn* uns, wie unsere griechischen Kollegen von früher wohl gesagt hätten: *Wenn* uns nur die Götter gewogen bleiben mögen! Oder wie wir hier in Egypt heute sagen: *Insha'allah*.

Mit herzlichen Urlaubsgrüßen vom Roten Meer –

Euer Georg